

Leistungsmessung und -bewertung

# Grundsätze der Fachkonferenz Deutsch

an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn

## Inhalt

1. Allgemeine Grundsätze .....	1
2. Kriterien zur Notenfindung im schriftlichen Bereich .....	3
2.1 Schriftliche Leistungen auf der Basis der Kernlehrpläne (SI) .....	4
2.1.1 Anwendung der Aufgabentypen .....	4
2.1.2 Beachtung der Darstellungsleistung .....	6
2.2 Schriftliche Leistungen auf der Basis der Kernlehrpläne (SII) .....	7
3. Kriterien zur Notenfindung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Deutsch .....	8
3.1 Mündliche Mitarbeit als definierter Lernbereich der Lehrpläne .....	8
3.2 Beurteilungsbereiche .....	9
3.2.1 Unterrichtsgespräch .....	9
3.2.2 weitere Bereiche der Sonstigen Mitarbeit .....	10
4. Differenzierung der Anforderungen zwischen Grund- und Erweiterungsebene .....	12
5. Die Beurteilung von Hausaufgaben .....	13
5. Anhang .....	14
Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6,8 und 10 .....	14
Beurteilungsbogen „Vorträge, Präsentationen, Referate“ .....	14
Beurteilungsbogen „Mündliche Leistung“ .....	14
Beurteilungsbogen „Sonstige Mitarbeit“ .....	14

## 1. Allgemeine Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Vorgaben zur Leistungsbewertung finden sich in § 48 SchulG, in § 6 der APO-SI, den Kernlehrplänen des Faches Deutsch<sup>1</sup> sowie den §§ 13-17 der APO-GOST. Danach ist eine rein rechnerische Bildung von Abschlussnoten unzulässig. Die Fachkonferenz hat nach § 70 SchulG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung festgelegt. Sie hat sich dabei an den in den Lehrplänen für die Sekundarstufen I und II ausgewiesenen Kompetenzen orientiert.

Das fachbezogene Leistungskonzept soll für ein möglichst hohes Maß an Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungsbeurteilungen sorgen. Rückfragen sind zum Leistungsstand und zum Unterricht sind an die unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer zu richten.

---

<sup>1</sup> <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gesamtschule/deutsch/kernlehrplan/leistungsfeststellung/>

Die Grundsätze und Kriterien der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis auf diese Information wird im Klassenbuch bzw. Kursheft vermerkt. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern auf der ersten Klassenpflegschaftssitzung informiert und darauf hingewiesen, dass die Leistungskonzepte der einzelnen Fächer auf der Homepage der Werner-von-Siemens-Gesamtschule zu finden sind.

Jede Lehrerin / jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf erfolgt im Rahmen der individuellen Förderung.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt individuell in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende).

Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Erziehungsberechtigten im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen, die die Lernenden - ihrem jeweiligen Leistungsstand entsprechend - zum Weiterlernen ermutigen, indem sie Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien geben. Den Eltern werden im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Bei Elternsprechtagen und nach Absprache mit Fachlehrerinnen und Fachlehrern erhalten die Erziehungsberechtigten Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle im Lehrplan ausgewiesenen Bereiche („Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“, „Reflexion über Sprache“) bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen. Auch Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Bereich „Sprechen und Zuhören“ erbracht werden, sollen daher einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.



## 2. Kriterien zur Notenfindung im schriftlichen Bereich

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer tauschen sich über Erwartungen und Herangehensweisen zur Vorbereitung und Gestaltung der Klassenarbeiten aus. Die Grundlage bilden dabei der von der Fachkonferenz ausgearbeitete Lehrplan unserer Schule sowie die vorgegebenen Aufgabenformate für das Fach Deutsch. So wird eine **Vergleichbarkeit** der Leistungserwartungen hergestellt.

Die Note im Fach Deutsch setzt sich zu 50% aus den schriftlichen Arbeiten und zu 50% aus der sonstigen Mitarbeit zusammen.

Anzahl der Klassenarbeiten:

Klasse	Deutsch	
	Anzahl	Dauer (in UStd. / 45 min.)
5	6	1
6	6	1
7	6	1 - 2
8	5 + LSE	1 - 2
9	4 - 5	2 - 3
10	4 - 5	2 - 3

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/AnzahlKlassenarbeiten.html>

Pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine Langzeitaufgabe ersetzt werden  
Die Benotung von Klassenarbeiten folgt folgender an den Prüfungen der zp10 orientierten prozentualen Verteilung:

	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
von	97	91	87	83	78	74	70	64	60	54	48	40	34	36	20	0
bis	100	96	90	86	82	77	73	69	63	59	53	47	39	33	25	19

Tests können andere Raster abhängig vom Anforderungsniveau zu Grunde liegen.  
Im Bewertungshorizont zu den Klassenarbeiten werden die Inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung ausgewiesen.

Gewichtung der inhaltlichen und der Darstellungsleistung:

	Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung
Jg. 5/6	80%	20%
Jg. 7/8	75%	25%
Jg. 9/10	72%	28%

Zusatz: fachdidaktik-einecke.de

Zur Beurteilung von Klassenarbeiten werden inhaltlich konkretisierte Beurteilungsbögen genutzt. Es wird empfohlen, die Beurteilungshorizonte inhaltlich konkretisiert vor der Klassenarbeit mit der Klasse / dem Kurs zu thematisieren, um Transparenz der Anforderungen bei den Schülern zu erreichen.

## 2.1 Schriftliche Leistungen auf der Basis der Kernlehrpläne (SI)

Es gelten für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) die im Kapitel 4 der Kernlehrpläne Deutsch für Gesamtschulen des Landes NRW (KLP) vorgegebenen **Aufgabentypen**. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben.

Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können auch Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

### 2.1.1 Anwendung der Aufgabentypen

Um die Vergleichbarkeit der Leistungsmessung und –bewertung zu sichern, gelten an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule Königsborn die folgenden Absprachen.

Jahrgangsstufe	Vergleichbarkeit der Anforderungen	Zeitraum
5	Kooperation in einzelnen Unterrichtsreihen	nach Absprachen im Team
6		
7		
8	LSE	Frühjahr
9	Kooperation zwischen G- und E-Kurs-Kollegen in einzelnen Unterrichtsreihen	nach Absprachen im Team
10	ZP 10	Frühjahr

Den Klassenarbeiten liegen die folgenden Aufgabentypen zugrunde:

Aufgabentypen (schriftlich)

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 5/6	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 7/8	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 9/10
<i>Schreiben</i>	Typ 1	-	-
	erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern		
	Typ 2	Typ 2	Typ 2
	sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen	in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben	Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)
	Typ 3	Typ 3	Typ 3
	zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen	eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)	eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen
<i>Lesen - Umgang mit Texten und Medien</i>	Typ 4	Typ 4	Typ 4
	a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus	a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und	a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw.

	kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen	bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten	Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten
<i>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</i>	Typ 5	Typ 5	Typ 5
	einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	einen vorgegebenen Text überarbeiten	einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
<i>produktionsorientiertes Schreiben</i>	Typ 6	Typ 6	Typ 6
	Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen	sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln	produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)

© 2011 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen - Letzte Änderung: 21.02.2008

## 2.1.2 Beachtung der Darstellungsleistung

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch in Klassenarbeiten im Sinne der **Förderung prozesshaften Schreibens** Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe.

Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die **angemessene Form** der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. In den Jahrgängen 5 und 6 werden in der Darstellungsleistung nur im Unterricht eingeführte Phänomene ausgewiesen und beurteilt.

Gehäufte Verstöße gegen die **sprachliche Richtigkeit** (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenhebung.

Bei Schülerinnen und Schülern, die **Deutsch als Zweitsprache** lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird für diese Schülerinnen und Schüler die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im RdErl. d. Kultusministeriums von 19.07.1991, BASS 14 – 01 Nr. 1, II A 3.70-20/0-1222/91.

## 2.2 Schriftliche Leistungen auf der Basis der Kernlehrpläne (SII)

Für die Oberstufe wird zum neuen Schuljahr ein neuer Kernlehrplan eingeführt. Die überarbeiteten Kriterien zur Leistungsmessung und –bewertung werden im Anschluss an die Implementationsveranstaltung ergänzt.

Die erbrachten Leistungen in den Klausuren und der Sonstigen Mitarbeit sind im Fach Deutsch in der Sek.II „gleichwertig“ zu berücksichtigen: „Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.“ (APO-GOST § 13,1)

Für Klausuren gelten die Vorgaben von §14 APO-GOST und des Lehrplans. Die Klausuren bereiten sukzessive auf die Anforderungen der Abiturprüfung vor. Sie orientieren sich in der Form an den Aufgabenarten und –stellungen der schriftlichen Abiturprüfung.

Jeder Klausur werden kriterienorientierte Beurteilungsbögen beigefügt, die die Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler transparent machen. Zusätzlich besteht weiterhin ein individuelles Beratungsangebot nach den Klausuren.



### 3. Kriterien zur Notenfindung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Deutsch

Im Fach Deutsch hat die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit eine besondere Bedeutung, weil in den Kernlehrplänen gesonderte mündliche Aufgabenbereiche ausgewiesen („Sprechen und Zuhören“ KLP SI bzw. „Sprechen“ RL SII) sind.

„Sonstige Leistungen“ haben bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die „Schriftlichen Leistungen“ in den Klassenarbeiten.

#### 3.1 Mündliche Mitarbeit als definierter Lernbereich der Lehrpläne

Aufgaben-schwerpunkte	Aufgabentypen Jg. 5 / 6	Aufgabentypen Jg. 7 / 8	Aufgabentypen Jg. 9 / 10
<b>Sprechen</b>	Typ 1 anschaulich vortragen, z. B.  a) Erlebnisse und Erfahrungen b) Arbeitsergebnisse	Typ 1 sachgerecht und folgerichtig vortragen, z. B.  a) Beobachtungen b) Arbeitsergebnisse (Auseinandersetzung mit Sachverhalten oder Texten) c) kurze Referate	Typ 1 sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B.  a) Arbeitsergebnisse b) Referate c) eigene Standpunkte
<b>gestaltend sprechen / szenisch spielen</b>	Typ 2 gestaltend vortragen, z. B. a) dialogische Texte b) Gedichte	Typ 2 gestaltend vortragen (nonverbale und verbale Ausdrucksformen einsetzen), z. B. a) dialogische Texte b) Gedichte	Typ 2 gestaltend vortragen, z. B.  a) dialogische Texte b) Gedichte
<b>Gespräche führen</b>	Typ 3 im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren	Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B.  a) in Gruppengesprächen b) in Streitgesprächen (auch als Rollenspiel) c) in Interviews	Typ 3 Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B.  a) in der Diskussion b) in Bewerbungsgesprächen

Unter „Standardsicherung“ sind Beispielaufgaben als Anregungen zu finden.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gesamtschule/deutsch/kernlehrplan/aufgabentypen/aufgabentypen.html#tt500000>

„Sonstige Mitarbeit“ findet in **Lern- und Leistungssituationen** statt. Lernsituationen dienen im weitesten Sinne dem Erwerb unterschiedlichster inhaltlicher und prozessbezogener Kompetenzen. Dabei können z.B. Fehler als produktiver und konstruktiver Teil des Lernprozesses verstanden werden. In Leistungssituationen soll die Verfügbarkeit der zu erwartenden Kompetenzen nachgewiesen werden. Hier wird daher die Vermeidung von Fehlern vorrangiges Ziel sein.

Da Unterricht ein kontinuierlicher Prozess ist, sind Lern- und Leistungssituationen nicht scharf trennbar. Damit ist auch die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit i.a. nicht in Lern- und Leistungsbeurteilung zu trennen.

Der Unterricht findet im Fach Deutsch in ansteigenden Anforderungsstufen statt und ist als Spiralcurriculum organisiert. Dabei beziehen wir uns auf die Kompetenzerwartungen am Ende der Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10, die dem Konzept als Anhang beigefügt sind.

Die Kompetenzen werden in folgenden Bereichen gefördert und beurteilt:

1. Sprechen und Zuhören
2. Schreiben
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien
4. Reflexion über Sprache

Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung von Lern- und Leistungsergebnissen, besonders auch die der individuellen Fortschritte des einzelnen Schülers, obliegt der Lehrkraft, die die **Kriterien ihrer Beurteilungen** auf der Grundlage des Leistungskonzepts der Fachschaft Deutsch vor Beginn eines Halbjahres offenlegt. Dies dient Transparenz gegenüber der Klasse beziehungsweise dem Kurs und gegebenenfalls einer Versammlung der Elternschaft (Klassenpflegschaft).

## 3.2 Beurteilungsbereiche

Beurteilt und bewertet werden im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ alle Beiträge, die Schülerinnen und Schüler in Lern- und Leistungssituationen erbringen, sofern sie nicht zu den schriftlichen Leistungen der Klassenarbeiten und Klausuren gehören. Dabei sind bezogen auf die jeweiligen Kompetenzen sowohl **Qualität** als auch **Quantität der Beiträge** in die Beurteilung einzubringen. Zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht ist zu unterscheiden.

### 3.2.1 Unterrichtsgespräch

**Unterrichtsbeiträge** können als rein mündliche Beiträge in Phasen von

---

Unterrichtsgesprächen und /oder in Phasen der Partner- oder Gruppenarbeit eingebracht werden.

Dazu zählen: Beiträge zum Unterricht in Form von strukturierter und erklärender Darstellung von Inhalten und Zusammenhängen, Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen, Formulierung von Problemfragen und Lösungsansätzen bzw. -strategien.

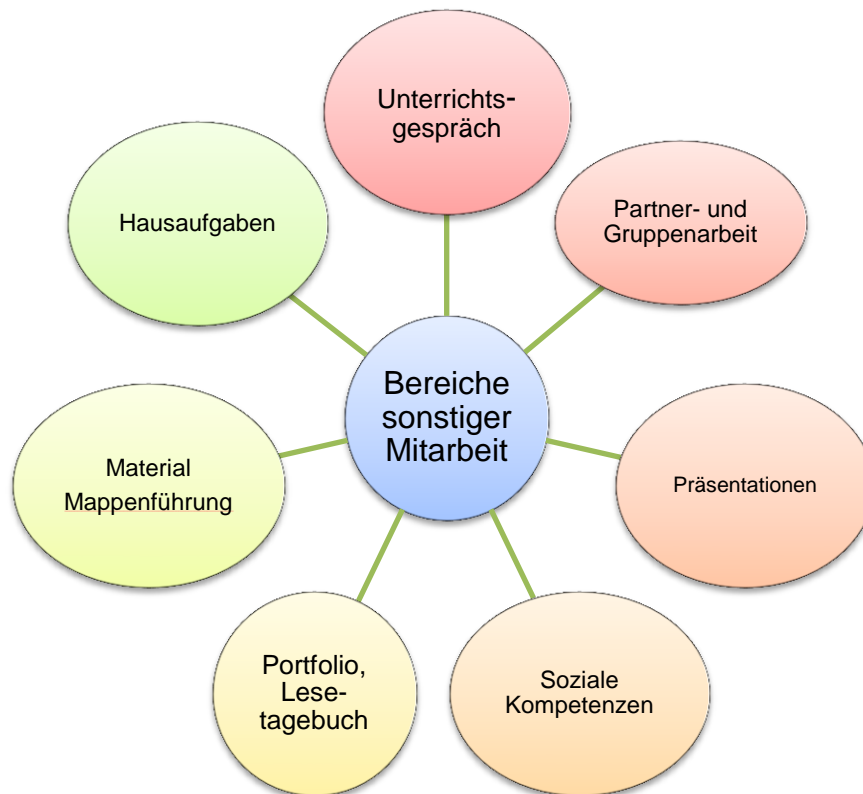
Unterrichtsbeiträge können als schriftliche Beiträge in Übungsphasen, in Phasen der Eigenarbeit oder in der Anfertigung von Hausaufgaben eingebracht werden. Hinzu kommt die Präsentation von Ergebnissen aus Hausaufgaben oder Arbeitsphasen im Unterricht.

Qualität steht vor Quantität! Insbesondere ist auf die sprachliche Qualität der Beiträge unter korrekter Benutzung der Fachsprache zu achten.

Qualität (Inhaltlicher Bezug zum Unterricht)	Quantität (Häufigkeit der Beteiligung im Unterricht)	Noten bzw. Punkte
Die Beiträge der Schülerin / des Schülers ...	Die Schülerin / der Schüler leistet ...	
<i>... sind überwiegend richtig, systematisch gegliedert, logisch aufgebaut und enthalten zusätzlich fachliche Sachkunde, begründete Einschätzungen, Wertungen und Hinweise bei entsprechenden Frage- und Problemstellungen.</i>	<i>... in jeder Stunde eigene Beiträge und kann auf gezielte Fragen im Allgemeinen immer richtig antworten.</i>	Punkte: 15 - 13 Note: 1+ bis 1-
<i>... sind überwiegend richtig, zudem werden Einzelfakten in größere Zusammenhänge sinnvoll eingeordnet oder bedingen weiterführende Fragestellungen (aktive Einflussnahme des Schülers auf das gute Gelingen des Unterrichts).</i>	<i>... fast in jeder Stunde eigene Beiträge und kann auf gezielte Fragen fast immer richtig antworten.</i>	Punkte: 12 bis 9 Note 2+ bis 3+
<i>... beziehen sich auf den Unterricht und sind im Allgemeinen überwiegend richtig. Verknüpfungen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe sind vorhanden.</i>	<i>... häufig einzelne Beiträge und kann gezielte Fragen zum Thema häufig richtig beantworten.</i>	Punkte: 8 bis 5 Note: 3 bis 4
<i>... beziehen sich zwar auf den Unterricht, sind aber überwiegend fehlerhaft. Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und Mängel in ansehbarer Zeit behebbar.</i>	<i>... selten eigene Beiträge und kann auf gezielte Fragen zum Thema selten richtig beantworten.</i>	Punkte: 4 bis 1 Note: 4- bis 5-
<i>... beziehen sich nicht auf den Unterricht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.</i>	<i>... leistet keine eigenen Beiträge oder kann auf Fragen nicht antworten.</i>	Punkte: 0 Note: 6

### 3.2.2 weitere Bereiche der Sonstigen Mitarbeit

Ebenso beurteilungsrelevant im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind der Umfang und die Qualität der **selbständigen Arbeit** und die **Arbeitshaltung** des Schülers/der Schülerin.



Dazu gehören:

- das Bereithalten des vereinbarten Materials (Schulbuch, evtl. Lektüre, Heft, Schreibmaterial),
- die Ausführlichkeit, Korrektheit und Strukturiertheit der schriftlichen Beiträge in den Heften bzw. Arbeitsmappen (Hausaufgaben, Schreibaufträge im Unterricht),
- soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Übernahme von Verantwortung z.B. in Gruppenarbeit),
- die Anfertigung und Präsentation von Referaten Beiträge zum Unterricht
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung,
- szenisches Spiel
- Präsentation wie Protokoll, Referat

In allen Beurteilungsbereichen wird Bezug genommen auf die unterschiedlichen Anforderungsbereiche (Reproduktion, Transfer, Reflexion) sowie auf die Liste der Operatoren und ihrer Erläuterungen.

Im Anhang finden sich Übersichten und Beurteilungsbögen für verschiedene Bereiche der sonstigen Mitarbeit.

## 4. Differenzierung der Anforderungen zwischen Grund- und Erweiterungsebene

Mit der Jahrgangsstufe 9 setzt im Deutschunterricht eine äußere Fachleistungsdifferenzierung in **Grund- und Erweiterungsebene** ein.

Die für die Doppeljahrgangsstufe 9/10 und für das Ende der Sekundarstufe I ausgewiesenen Anforderungen gelten sowohl für die Erweiterungsebene als auch für die Grundebene.

Die sich mit dem Beginn der Jahrgangsstufe 9 immer deutlicher ausprägende Abschlussorientierung darf in den Kursen der Grundebene nicht dazu führen, dass keine Auseinandersetzung mit komplexeren Anforderungen mehr stattfindet. Kurse der beiden Ebenen **unterscheiden sich** in den Anforderungen im Wesentlichen darin, wie und in welchem **Grade die angestrebten Befähigungen konkretisiert** und entfaltet werden können.

Die **Differenzierung der Anforderungen** zwischen beiden Kursarten kann sich insbesondere an folgenden Kriterien orientieren:

- **Breite und Komplexität des Lernangebots:**
  - Das Lernangebot (Themen und Materialien) im Kurs der Grundebene kann im Umfang und in der Komplexität begrenzter sein, um mehr Zeit für die Erarbeitung und für die Sicherung und Einübung des Erarbeiteten zur Verfügung zu haben.
- **Grad des vertiefenden Arbeitens:**
  - Die Arbeit auf der Erweiterungsebene wird in der Regel zügiger erfolgen; damit kann Zeit für vertiefendes Durchdringen der Themen gewonnen werden.
- **Grad des selbstständigen Arbeitens:**
  - Das Lernen auf der Grundebene kann unter dem Aspekt intensiverer Lernförderung stärker die Begleitung und Beratung durch die Lehrerin oder den Lehrer erforderlich machen. Im Kurs der Erweiterungsebene schließt das selbstständige Lernen in stärkerem Maße die eigenständige Lernplanung, Auswahl angemessener Techniken und Strategien und Reflexion des Lernweges und -ergebnisses ein.
- **Grad der Beherrschung von Arbeitstechniken und fachlichen Methoden:**
  - Das in höherem Maße selbstständige Lernen auf der Erweiterungsebene wird getragen durch die differenziertere und sicherere Anwendung methodischer Verfahren und deren Reflexion, insbesondere im Bereich der Textanalyse und der Entwicklung von Schreibkompetenz.
- **Differenziertheit der Fachkenntnisse:**
  - Grad der Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift

Unter den Deutschlehrerinnen und -lehrern, insbesondere denjenigen, die in derselben Jahrgangsstufe Grund- und Erweiterungskurse unterrichten, findet eine enge Abstimmung der thematischen Schwerpunkte und der Anforderungen statt.

## 5. Die Beurteilung von Hausaufgaben

Die Vergabe von Hausaufgaben durch die Lehrkraft ergänzt die schulische Arbeit. Dabei werden Hausaufgaben unter Beachtung der verfügbaren häuslichen Arbeitszeit an einer Ganztagschule erteilt.

### Hausaufgaben können –

- dazu dienen, den Lernstoff des Unterrichts einzuprägen, einzuüben und anzuwenden;
- vorbereitend genutzt werden,
- zu selbstständiger Auseinandersetzung mit einer Aufgabe dienen,
- helfen Lernvorgänge selbstständig zu organisieren.

Hausaufgaben berücksichtigen die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und können von diesen selbstständig gelöst werden.

- Hausaufgaben können **schriftlicher, mündlicher oder auch praktischer** Art sein.
- Hausaufgaben sollen zur selbstständigen Arbeit hinführen und daher durchaus im größeren Umfang Unterrichtsvorbereitung leisten; sie beziehen sich auf die Aneignung von Orientierungswissen, Expertenwissen oder die Aufbereitung von Quellen.

Die **einzelne** Hausaufgabe wird dabei **in der Regel nicht zensiert**. Wenn die über Hausaufgaben zu erwerbenden Kenntnisse Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht sind und hier die Defizite wegen nicht gemachter Hausaufgaben deutlich werden, kann eine negative Bewertung der defizitären mündlichen Leistung erfolgen.

Hausaufgaben, die über einen längeren Arbeitszeitraum erstellt werden, z. B. Lektüretagebücher oder andere lektürebegleitenden Hausaufgaben im Fach Deutsch, Arbeitsmappen, die im Unterricht und in häuslicher Arbeit entstehen und den Arbeitsprozess dokumentieren, werden bewertet.

Auch Referate oder ein mündlicher Vortrag der Hausaufgabe dürfen bewertet werden.

## 5. Anhang

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6,8 und 10

Operatoren im Fach Deutsch

Beurteilungsbogen „Vorträge, Präsentationen, Referate“

Beurteilungsbogen „Mündliche Leistung“

Beurteilungsbogen „Sonstige Mitarbeit“

### Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 (KLP)

#### Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig.
2. Sie erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. (Gestaltungsmittel wie Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung einsetzen) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit
3. Sie informieren anschaulich und verständlich über Sachverhalte oder über Arbeitsergebnisse (über einfache Sachverhalte berichten; in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit
4. Sie tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen hierbei in einfacher Weise Medien ein.
5. Sie tragen Wünsche und Forderungen angemessen vor.
6. Sie formulieren eigene Meinungen und vertreten sie.

#### Gespräche führen

7. Sie vereinbaren Gesprächsregeln für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. (z. B. in einer Diskussion andere zu Wort kommen lassen, aufmerksam zuhören, auf die Äußerungen anderer eingehen) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit
8. Sie erkennen Störungen in Gesprächsabläufen und erarbeiten Verbesserungsvorschläge. (eigene und fremde Gespräche untersuchen, Gegenstand des Gesprächs klären, Absichten und Erwartungen benennen)

#### Zuhören

9. Sie hören aufmerksam zu und reagieren sach- und situationsbezogen auf andere.
10. Sie machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten.

#### Gestaltend sprechen / szenisch spielen

11. Sie sprechen gestaltend in vorgegebenen Situationen. (Artikulation, Tempo und Intonation/Modulation; Körpersprache: Mimik und Gestik)
12. Sie tragen kürzere Texte auswendig vor. (als Möglichkeit der Texterschließung erproben)
13. Sie setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel ein und erproben deren Wirkung. (in der Darstellung eigener Erlebnisse, Haltungen, Situationen) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit.

## Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 (KLP)

### Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zunehmend eine zuhönergerechte Sprechweise.
2. Sie erzählen intentional und adressatengerecht.
3. Sie beschaffen Informationen werten sie aus und geben sie adressatengerecht weiter. (über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Abläufe und Personen beschreiben)
4. Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. (z. B. kurze Referate als Grundlage für eine Diskussion, eine Textbesprechung) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit
5. Sie äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen.
6. Sie tragen einen eigenen Standpunkt vor und können ihn begründen.

### Gespräche führen

7. Sie beteiligen sich an einem Gespräch sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. (z. B. in einer Diskussionsrunde oder einem Planungsgespräch einen eigenen Standpunkt entwickeln und begründen, sich während des Gesprächs mit den Argumenten anderer auseinandersetzen, weitere Gegenargumente entwickeln) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit
8. Sie unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen und erarbeiten Kompromisse. (z. B. eigene und fremde Gespräche unter dem Aspekt des Sprechverhaltens der Sprecherinnen und Sprecher untersuchen, Formulierungsweisen vergleichen)

### Zuhören

9. Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis.
10. Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können.

### Gestaltend sprechen / szenisch spielen

11. Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. (z. B. bei einer Beschwerde, Entschuldigung)
12. Sie tragen Texte sinngemäß und möglichst auswendig vor. (z. B. Balladen)
13. Sie erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel (einfache dialogische Texte) und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (z. B. Standbild, Pantomime, Improvisation) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit.

## Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 (KLP)

### Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über kommunikative Sicherheit.
2. Sie setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. (z. B.



Argumentationen veranschaulichen; eigene und fremde Erlebnisse und Erfahrungen darstellen - Metaphern, Vergleiche, schildernde Passagen)

3. Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen.

4. Sie erarbeiten Referate zu begrenzten Themen und tragen diese weitgehend frei vor (ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung). Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind. (z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit

5. Sie äußern Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs.

6. Sie wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln.

### **Gespräche führen**

7. Sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten, moderieren und beobachten Gespräche. (z. B. einen Dialog, ein Streitgespräch, eine Debatte, ein Rundgespräch, eine Pro- und Contra-Diskussion strukturieren, in dem Gespräch nachfragen, Denkanstöße geben, zielorientiert zusammenfassen)

8. Sie verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise, respektieren fremde Positionen und erarbeiten Kompromisse; sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien. (eigene und fremde Gespräche strukturell untersuchen - z. B. kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten; Personen-/ Figurenkonstellation untersuchen; Formen der Eröffnung und des Verlaufes reflektieren; die Leistung des Gesprächsleiters bewerten; das Verhältnis von Information, Argumentation und Appell bzw. Aussage, Argument, Beispiel und Verallgemeinerung kennzeichnen; den Abschluss von Gesprächen kennzeichnen - offener Gesprächsstand, Widerstreit, Kompromiss) Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit

### **Zuhören**

9. Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.

10. Sie sichern umfangreiche gesprochene Texte, mithilfe geeigneter Schreibformen. (z.B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap)

### **Gestaltend sprechen / szenisch spielen**

11./12. Sie setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (z. B. Textinterpretation in Rollenspielen)

13. Sie interpretieren literarische Texte mithilfe szenischen Spiels. (z. B. Darstellung derselben Szene in unterschiedlicher Grundhaltung, emotionaler Färbung, um verschiedene Deutungsmöglichkeiten zu finden.

## Deutsch Operatoren

<p><b>analysieren (interpretieren)</b></p>	<p><b>Literarische Texte:</b>  <b>Texterfassung, Textbeschreibung, Textdeutung</b>          unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, Erfassen zentraler strukturbildender genretypischer, syntaktischer, semantischer und stilistisch-rhetorischer Elemente und ihrer Funktion für das Textganze  <b>Kontextualisierung</b> (historischer und aktueller Verstehenshorizont)  <b>Reflektierte Schlussfolgerungen</b> auf der Grundlage der Ergebnisse der Textdeutung ziehen          Sollte eine Wertung oder Beurteilung gewünscht sein, wird dies ausdrücklich in der Aufgabenstellung formuliert.</p> <p><b>Sachtexte:</b>  <b>Texterfassung, Textbeschreibung, Textuntersuchung:</b>          Zusammenhang Textstruktur und Textintention, strukturbildende semantische, syntaktische Elemente unter Berücksichtigung der sprachlichen Funktion, Wirkung; Erfassen der pragmatischen Struktur des Textes unter besonderer Berücksichtigung der Argumentationsweise  <b>Reflektierte Schlussfolgerungen</b> ziehen aus dem Zusammenspiel von Struktur, Intention und Wirkung im Rahmen des historischen und aktuellen Verstehenshorizontes          Sollte eine Wertung oder Beurteilung gewünscht sein, wird dies ausdrücklich in der Aufgabenstellung formuliert.</p>
<p>erörtern</p>	<p>eine These oder Problemstellung, eine Argumentation durch Für-und-Wider- bzw. Sowohl-als-Auch-Argumente auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine Schlussfolgerung bzw. eigene Stellungnahme widerspruchsfrei dazu verfassen.</p>
<p>beschreiben</p>	<p>Textaussagen oder Sachverhalte in eigenen Worten strukturiert und fachsprachlich richtig darstellen.</p>
<p>wiedergeben</p>	<p>Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren.</p>
<p>zusammenfassen</p>	<p>Inhalte, Aussagen, Zusammenhänge komprimiert und strukturiert fachsprachlich richtig darstellen.</p>
<p>untersuchen, erschließen</p>	<p>an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten.</p>
<p>einordnen</p>	<p>einen Inhalt, eine Aussage, eine Problemstellung, einen Sachverhalt in einen vorgegebenen oder selbst gewählten Kontext einbeziehen.</p>
<p>vergleichen</p>	<p>Texte, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalte unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten auf der Grundlage von Kriterien gegenüberstellen, in Beziehung setzen und analysieren, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze ermitteln zu können.</p>
<p>Erläutern</p>	<p>Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und</p>

	Einsichten differenziert darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen.
in Beziehung setzen	Analyseergebnisse, Textaussagen, Sachverhalte, Problemstellungen mit vorgegebenen oder selbstgewählten Aspekten in Verbindung bringen.
deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Textganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen.
beurteilen	hinsichtlich eines Textes, einer Textaussage, der ästhetischen Qualität eines Textes, eines Sachverhalts, einer Problemlösung, einer Problematik ohne subjektiven Wertebezug mit Bezug auf Fachwissen und -erkenntnis zu einem selbstständigen, begründeten Sachurteil gelangen.
bewerten	wie Operator „beurteilen“, verbunden mit der Offenlegung begründeter eigener Wertmaßstäbe, die sich aus ausgewiesenen Normen und Werten ableiten.
(kritisch) Stellung nehmen	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhaltes, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung formulieren.
begründen	Aein Analyseergebnis, Urteil, eine Einschätzung, eine Wertung fachlich und sachlich absichern (durch einen entsprechenden Beleg, Beispiele, eine Argumentation).
sich auseinander setzen mit	zu einer (fachlichen) Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einem begründeten und nachvollziehbaren Ergebnis führt.
prüfen, überprüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten oder Textkenntnis auf ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen.
entwerfen	in Verbindung mit einer Textvorlage auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text unter Benennung der notwendigen Entscheidungen und Arbeitsschritte planen.
gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten.

<b>Beurteilung von Vorträgen, Präsentationen und Referaten</b>			
<b>Du hast...</b>	<b>Vortrag</b>	<b>Medium</b>	<b>Inhalt</b>
	... deinen Vortrag frei gehalten.	... ein angemessenes Medium ausgewählt.	... alle wesentlichen Aspekte deines Themas genannt.
	... Blickkontakt zu deinen MitschülerInnen gehalten.	... den Inhalt des Mediums unterstützend in deinen Vortrag eingebracht.	... auf Rückfragen sinnvoll geantwortet.
	... die Stichworte ausgeführt und um Zusatzinformationen ergänzt.	... deine Präsentation übersichtlich und zielführend gestaltet.	... Fachbegriffe verständlich erklärt.
	... ein angemessen selbstsicheres Auftreten.	... deinen Text weitestgehend auf Stichpunkte reduziert.	... den Inhalt selbstständig aufbereitet.
	... dich verständlich und angemessen hochsprachlich ausgedrückt.	... Bilder, Grafiken u. ä. zur Illustration sinnvoll eingebaut und verweist in deinem Vortrag auf diese.	... die einzelnen Aspekte deines Themas sinnvoll gegliedert.
	... das Medium in deinen Vortrag mit einbezogen.	... eine sinnvolle optische Wahrnehmung gewählt.	... deine Informationsquellen benannt.
	... das Vorgehen für deinen Vortrag zu Beginn vorgestellt.		... dich sprachlich fehlerfrei ausgedrückt.

mündliche Mitarbeit					
Häufigkeit		sprachliche Qualität		Inhalt	
1	Meldet sich immer, auch bei schwierigen Fragen	1	Hat einen umfangreichen Wortschatz und eine korrekte Grammatik	1	Kann komplexe Inhalte des Deutschunterrichts präzise und umfassend erläutern
2	Meldet sich in jeder Stunde mehrfach	2	Äußert sich sprachlich variabel und meist grammatikalisch korrekt	2	Kann Inhalte des Deutschunterrichts meistens genau erklären
3	Meldet sich regelmäßig	3	Verfügt über einen zufriedenstellenden Wortschatz /Grammatik	3	Kann Inhalte des Deutschunterrichts meist verstehen und nachvollziehen
4	Meldet sich unregelmäßig/selten	4	Hat zeitweise einen lückenhaften Wortschatz und eine fehlerhafte Grammatik	4	Gibt teilweise Inhalte des Deutschunterrichts richtig wieder
5	Meldet sich fast nie	5	Verfügt über einen reduzierten Wortschatz mit einem eingeschränkten Grammatikverständnis	5	Kann die Inhalte des Deutschunterrichts nur ansatzweise nachvollziehen
6	Keine Beiträge	6	Nicht beurteilbar	6	Nicht beurteilbar

Sonstige Mitarbeit „Deutsch“	erfreulich h ++/ +	insg. zufriede n stellend o	leichte Mängel o/-	fehlt/ schwere Mängel - / --
<b>Schwerpunkt: Mappen-/Heftführung</b>				
- Ich habe ein Deckblatt mit Name, Fach, Klasse und dies thematisch gestaltet.				
- Meine Mappe verfügt über ein Inhaltsverzeichnis mit Datum.				
- Mein Heft/Mappe ist in der korrekten Reihenfolge geführt, Rand mit Datum, Seiten sind nummeriert, Überschriften unterstrichen.				
- Die Schrift ist sauber/lesbar, der Text ist ansprechend gestaltet.				
- Meine Texte sind sprachlich fehlerfrei.				
- Die Aufgaben und Arbeitsblätter sind vollständig.				
- Die Aufgaben wurden gemäß der Anweisung bearbeitet, sind ausführlich und fachlich korrekt.				
- Ich habe thematisch passendes Zusatzmaterial ergänzt.				
<b>Schwerpunkt: methodisches Lernen</b>				

- Meine Arbeitsmaterialien sind stets vollständig vorhanden.				
- Ich kann und will selbständig arbeiten und Zusatzmaterial beschaffen.				
- Ich erledige meine Hausaufgaben.				
- Ich passe regelmäßig und konzentriert auf und bin leistungsbereit.				
- Ich kann frühere Lernergebnisse einbringen.				
- Ich erkenne Zusammenhänge zu anderen Themen, bringe Vorkenntnisse und eigene Ideen sinnvoll ein.				
- Ich stelle sinnvoll Verständnisfragen.				
- Ich kann Ergebnisse zusammenfassen, begründen, bewerten.				
- Ich kann mit meinem Partner/meiner Gruppe gut zusammenarbeiten				
- Ich kann Ergebnisse angemessen präsentieren				
<b>Schwerpunkt: soziales Lernen in der Gemeinschaft</b>				
- Ich übernehme Verantwortung.				
- Ich halte die gültigen Umgangs-/Arbeitsregeln ein und störe nicht.				
- Ich höre anderen gut zu, lasse andere ausreden und bemühe mich um das Verständnis anderer Auffassungen.				
- Ich reagiere auf Kritik sachlich und kränke niemanden.				
- Ich kann meine Arbeit gut einteilen und verfolge meine Ziele gut organisiert.				
- Ich beherrsche die gelernten Methoden.				
- Ich bin bereit, andere zu unterstützen.				
<b>Ich nehme mir für die nächsten Wochen vor:</b>				